Papperle

Jean-Baptiste Louis Gresset, Johann Nikolaus Götz

Digitized by Google

P. A. gall. 940d
Gresset

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

PAPPERLE:
in vier Gesängen.

Der
Frau von *** Aebtißinn zu **
zugeeignet.

Aus dem
Französischen des Hrn. Greßet,
Mitglieds der Akademie der Innschriften und schönen Wissenschaften zu Paris.

Frankfurt und Leipzig,
verlegts Michael Maklot,
Marggraf. Baden-Durl. Hofbuchhändler, 1760.

Digitized by Google

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Vorbericht.

Dieſe Ueberſezung des VER-VERT, eines der vollkommenſten Gedichte Frankreichs, welches den berühmten franzöſiſchen Dichter Greßet zum Verfaßer hat, und ſein vornehmſtes Meiſterſtück genennet werden kan, iſt mit vieler Sorgfalt und Fleis aus der franzöſiſchen Urſchrift verfertigt worden. Das feine, das ſchalkhafte, der ſpielende ſpottende Wiz, iſt darin-

Digitized by Google

nen auf den höchsten Grad getrieben, und von dem Verfaßer glücklich erreicht worden. Im Teutschen war es, wo nicht unmöglich, doch schwer, alle gedachte feine, wizige Wendungen der französischen Urschrift mit der nehmlichen Stärke, mit dem nehmlichen Feuer zu treffen. Solches möglichst zu thun, hat man sich alle Mühe gegeben; indeßen will man es doch nur vor diejenigen gethan haben, welche der feinen Wollust den VER-VERT in der Französischen Urschrift selbst zu verstehen entbehren müßen.

Digitized by Google

PAPPERLE

in vier Gesängen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erster Gesang.

O Du, um welche, als Einsiedlerinnen gekleidet, die schminklose Gratien glänzend einhergehen, und mit Demuth den Scepter führen; deren für die Wahrheit gebohrner Geist, Geschmack, artigen Scherz, und liebenswürdige Freyheit mit dem ehrwürdigen Ernste der Tugend vermählet: weil ich dir den herzrührenden Fall eines edlen Vogels schildern soll, so sey meine Muse, beflamme meinen Gesang, und leihe mir jene zärtliche und einnehmende Töne, die, als Diane * im Lenze ihres Lebens, von deinem Herzen weggerißen, und ins blaße Schattenreich versetzet wurde, seufzend von deiner traurigen Laute aufstiegen.

* Das Schooshündchen der Aebtißin.

Die weltberühmte Unfälle meines Helden versprechen sich auch deine Thränen mit Gewißheit. Seine Tugend, der das Glück unzehlige Hinderniße in den Weg gestreuet; seine Reisen, und sein lang dauerndes Herumirren, könnten zu einer neuen Odyßee * Stof genug hergeben, und meine Leser durch vier und zwanzig Gesänge im Schlummer halten; die Teufel und Götter der alten abgenüzten Fabel könnten bequem wieder auferwecket, Jahre mit Begebenheiten eines einigen Monats angefüllt, und im Tone einer matten Erhabenheit der Unstern dieses Pfittichs besungen werden, der sich, wie alle Welt gestehen wird, nicht weniger prächtig, als Aeneas aufgeführet; und eben so fromm, wie er, und eben so unglücklich gewesen: aber lange Werke ziehen lange Weile nach sich, und die den weisen Bienen ähnliche Musen

* Eines der Heldengedichte Homers in vier und zwanzig Büchern, worinne die Heimreise des Ulyßes von Troja nach Ithaka, nebst denen bey dieser Gelegenheit ausgestandenen Gefährlichkeiten, beschrieben werden.

Digitized by Google

Musen schwärmen lieber von Blume zu Blume. Ein kurzer Flug ist am meisten nach ihrem Geschmack; und wenn sie einem Gegenstand die feinste Blüthe weggenommen, so fallen sie geschwind auf einen andern. Ich selbst verdanke diese Maxime deinem Unterrichte, und wünsche, daß sie, aus meinem Gedichte, wie hinter einem zarten Flore, zierlich hervorscheinen möge.

Sollte ich übrigens in Entwerfung meiner Gemählde zu redlich gehandelt; die Geheimnisse, feinen Künste, und schlaue Gelehrsamkeit der frommen Klosterzellen ein wenig zu sehr enthüllt; und ihre heiligen und hochwichtigen Kleinigkeiten ins Licht gestellt haben: so wird mir deine aufgeweckte Denkungsart diese Kühnheit zu übersehen wissen. Deine von weiblicher Schwäche freye Vernunft stößt sich an so niedrigen Felsen nicht. Kein scherzendes Dichterspiel vermochte deinem nur seiner Pflicht getreuem Geiste jemahlen eins anzubringen; und du weißt zu wohl, daß eine durch die Kunst verlarvte Stirne

dem Himmel weniger, als eine liebenswürdige Freymüthigkeit, wohlgefalle. Wenn die Tugend, sich den Sterblichen körperlich zu zeigen, sich jemahls entschließen sollte, sie würde, nicht mit gekünstelter Verstellung, noch gezwungenen Geberden, auch nicht mit wilden und furchtbaren Blicken, sondern mit deiner oder der Gratien Mine, Anbetung und Altäre zu verdienen suchen.

Die große Wahrheit, daß man nicht ohne Schaden immer auf der Landstraße liegen könne, sondern selten, gebeßert, aus der Fremde, heimkomme, habe ich schon in manchem grundgelehrten Schriftsteller gelesen. Und gewiß * : es schaft uns nicht so viel Vortheil, entlegene und wilde Länder zu durchstreichen, als im Schooße unserer Penaten zu leben, und als ruhige Bewohner niedriger Strohhütten, bey einem eigenen Heerde, über unsere Tugend zu wachen. Unterlassen

* Die Zeile: un sort errant ne conduit qu'à l'erreur, ward, weil sie nichts anders sagt, als was gleich darauf schöner gesagt wird, wohlbedächtig ausgelassen.

terlassen wir dieses, so bringen wir unser in Gefahren gemeiniglich am meisten leidendes Herz, mit fremden Lastern beschweret, heim. Das erschreckliche Schicksal, welches meinen Held betroffen, gibt einen rührenden und ewigen Beweis dieser Wahrheit ab. Alle Echo des Sprachzimmers der Nonnen zu Nevers* werden, so jemand zweifeln wollte, die Wahrheit meines Liedes zu bezeugen, bereit seyn.

Es lebte nehmlich allda bey den Schwestern der Visitation** ein berühmter Papagey, der seiner Geschicklichkeit, seines großmüthigen Herzens, seiner Tugenden, wie auch

* Nevers eine französische große und schöne Stadt mit einem alten und neuen Schloße, im Gouvernement Orleans, in der Landschaft Nivernois. Der Bischof gehört unter Sens, und die Herzoge von Nevers haben von ihr den Nahmen.

** Visitationis B. Mariae Congregatio ist ein Orden, den Franz von Sales, Bischof von Genf, gestiftet. Die Frauenspersonen in demselben sind gehalten, Kranke, Dürftige, und Verlassene zu besuchen, auch Gebrechliche, und in andere Orden nicht taugliche Mädchen aufzunehmen, und ihnen Unterhalt zu verschaffen.

Digitized by Google

seines anmuthsvollen scherzhaften und belebten Wesens halber, ein minder hartes Schicksal verdienet hätte, wenn schöne Herzen allezeit glücklich wären. Sein Nahme war Papperle, sein Vaterland Indien, von deßen Gestaden er, als eine schöne Pflanze, hieher versezet wurde. Er war noch jung und unwissend, und wurde seines Wohls halber in dieses Kloster gesteckt. Doch war er schön und schimmernd von Gefieder; lustig, flatterhaft, liebenswürdig und offenherzig von Sinn, wie man im Lenz der Jahre zu seyn pflegt; auch zärtlich uud lebhaft; dabey aber noch ganz unschuldig: mit einem Worte, ein Vogel, nicht nur eines so heiligen Vogelbauers, sondern auch wegen seines guten Mundwerks in einem Kloster zu leben vorzüglich würdig.

Der Schwestern zärtliche Sorgfalt für ihn zu beschreiben, ist so unnöthig, als unmöglich. Sie waren Nonnen, und jede liebte, nach ihrem Beichtvater, nichts so sehr, als ihn. Darf man einem gewißen sonst sehr aufrichtigen Annalisten Glauben zustellen, so

stach

ſtach er in manchem jungen Herzen den Pater noch aus. Von jedwedem Julep, womit der liebe Gottesmann, durch Vorſchub der ſüßen Nönnchens, ſein heiliges Eingeweide ſtärkte, bekam er ſein Theil. Als der ſchönſte unter den erlaubten Gegenſtänden ihrer Liebe trug er, die ſtille Einſiedeley mit Lebhaftigkeit zu erfüllen, nicht wenig bey. Einige alte Greinerinnen ausgenommen, die auf die junge Herzen ein wachſames Auge hielten, hatte ihn das ganze Stift lieb und werth. Weil er das Alter noch nicht hatte, von dem man Vernunft fodert, ſo konnte er frey alles reden und alles thun; ſicher, jedwedem zu gefallen, und jedweden einzunehmen. Wenn die gute Kinder am Rahmen, oder am Klippelküßen ſaßen, und arbeiteten, ſo verkürzte er ihnen die Zeit, indem ſein Schnabel bald mit ihren Wimpeln * ſpielte, bald an ihren Schleyern rupfte. Wenn er nicht bey ihnen war, ** und

* La Guimpe, ein Tuch, das den Nonnen über die Bruſt herabhanget.

** Im Franzöſiſchen heißt es: S'il n'y venoit briller,

und seine Künste brüstend sehen lies; von einer Stange auf die andere hüpfte, am blinkenden Dratgitter des meßingenen Kefichts klingend hinan kletterte, oder durch den in der Krone hangenden Ring hindurch schlupfte: so schien alle Freude ferne zu seyn. Wenn er scherzte, so geschah es mit Sittsamkeit, und mit dieser behutsamen schüchternen Mine, die eine Novizin auch im Scherzen niemahls verlassen wird. Wenn er gleich von mehrern zu gleicher Zeit gefragt wurde, gab er doch auf jedwede Frage richtigen Bescheid: nicht anders, als Cäsar vier Briefe verschiedenen Innhalts auf einmahl vier Federn vorsagte.

Er hatte, wenn man der Geschichte glaubt, überall Zutritt, und aß ordentlich im Refectorio *, wo seinen wohllüstigen Begierden alles zu Gebothe stund. Wobey ich, zur Steuer

ler, caracoller, Papilloner, siffler, rossignoler, Wer diese zwo Zeilen, die ihre Stärke vornehmlich im Wohlklange haben, vollkommen schön übersezt, dem will ich Hrn. Greßets Werke, im schönsten Franzbande, zur Belohnung verehren.

* Im Eßsaale des Klosters.

Steuer der Wahrheit, ungemeldet nicht laſſen kann, daß die Schweſtern ihre Schürzen mit tauſenderley feinem Naſch- und Zuckerwerke beſteckten, um, zwiſchen der Zeit, ſeinem nicht zu verderbenden Magen, eine anſtändige Beſchäftigung zu geben. Denn zärtliche Sorge für die mindeſte Bedürfniße, und pünktliche Aufmerkſamkeit auf alles, was gefallen mag, ſind bey den Nonnen zu Hauſe: und Papperle erfuhr es, zu ſeinem Vergnügen, täglich.

Dieſem holden Koſtgänger ward mehr, als einem Papageyen bey Hofe geglinzelt; alles trug und beſchäftigte ſich mit ihm. Seine Tage verfloßen unter edlem Müßiggange; die Nacht aber brachte er im Dormitorio * zu, wo er unter allen Bettſtätten die Wahl hatte. Seelig, ja dreymahl ſeelig war diejenige Schweſter, deren weißgedecktes Lager, bey der Wiederkunft der Nacht, mit ſeiner Gegenwart beehrt wurde: ein Vorzug der altklugen

* Das allgemeine Schlafzimmer der Nonnen.

Digitized by Google

klugen Müttern * nur selten widerfuhr, weil das Alkövchen netter Novizen mehr nach seinem Geschmacke war. Dann ihr müßt wissen, daß er in allem ein Freund der Reinlichkeit gewesen. Wenn der junge Anachorete des Abends, wegen der Celle, worinne er übernachten wollte, einen festen Entschluß gefaßt hatte, dann saß er auf dem Kästchen, worinne die Agnus Dei lagen, nieder, und schlief, bis der Morgenstern aus den Wolken schimmerte, ruhig. Erwachte er, so war ihm, bey dem Puztische des frisch aus dem Bette steigenden Nönnchens zu bleiben, unverwehrt. Ich sage bey dem Puztische; aber ich sage es leise, und dem geliebten Leser gleichsam nur ins Ohr. Denn ich erinnere mich irgendwo gelesen zu haben, geschleyerte Stirnen hätten nicht minder getreue Spiegel nöthig, als mit Kunst aufgesetzte Köpfe solcher Damen, die brabändische Spizen und brillantirte Haarnadeln tragen. Wie es für die Welt; und in der Welt für die Höfe einen

* Discrêtes werden in den französischen Klöstern die Rathgeberinnen der Aebtißin genennet.

nen herrſchenden Geſchmack in Abſicht auf die Mode, und den Anzug gibt, ſo hat auch das Kloſter den Seinigen; und es gibt eine Kunſt den Etamin, und die ſchlechteſte Leinwand glücklich zu werfen. Die flüchtig gaukelnde Liebesgötter, die unaufgehalten Gitter und Thürme durchdringen, geben oft einem ſittſamen Bändchen, oder einem wallenden Schleyer einen empfindlichen Reiz, und einen zierlichen galanten Schwung. Die Frömmigkeit ſelbſt, ehe ſie im Sprachzimmer erſcheint, iſt dem Cryſtalle den Tribut eines Blickes ſchuldig; welches ich aber allhier ebenfalls nur unter uns geſagt haben, und ohne weitere Ausſchweifung auf meinen Held kommen will, der hier, im Lande der Faulheit, geſchäftlos, doch ohne daß ihm die Zeit lange wurde, ſein Leben zubrachte. Alle Herzen waren ungetheilt ſein. Die Schweſter Thekle vergaß, für ihn, ihre weiße Sperlinge; vier ihrer Canarienvögel ärgerten ſich zu Tode; zwo Katzen, ſonſt ihre Lieblinge, borſten für Bosheit, oder kränkten ſich das Grab hinunter, weil Papperle am Brette war.

Wer hätte ſich in dieſen ſo entzückenden Tagen zu behaupten unterſtanden, daß man, nur auf zukünftigen Verluſt und Vergeßenheit, gute Sitten in ſeine Seele pflanzen, und bald eine Zeit, eine Zeit des Laſters und der traurigen Wehklage, erſcheinen würde, wo Papperle, der zärtlichgeliebteſte Abgott aller Herzen, ein beweinens- und verabſcheuungswürdiger Gegenſtand ſeyn würde — — Aber verſtumme, meine Muſe, verſtumme, und halte die Thränen noch ein wenig zurücke, die der Anblick ſolcher Unglücksfälle, die eine allzu bittere Frucht allzugroßer Achtung von Seiten der Schweſtern geweſen, ohnfehlbar erpreßen wird.

Digitized by Google

Zweeter Gesang.

Es ist leicht zu erachten, daß dem Vogel bey solchen Lehrmeisterinnen die Gabe zu sprechen ohnmöglich ermangeln konnte. Das Rad der Rede lief bey ihm, wie bey den Nonnen, immer fort, ausgenommen, wenn er aß. Sein Vortrag, wie der Vortrag eines guten Buchs, war so eingerichtet, daß man sahe, wie er zu leben wiße. Er war jener gebrüsteten Papagayen keiner, die in der Hofluft zu frech, und von jeder Eitelkeit wohl unterrichtet worden, weil ihnen nur Weltmäuler vorgepfiffen haben. Papperle war fromm und andächtig. Er hatte die Unschuld selbst zur Hofmeisterin gehabt. Keine sündliche Vorstellung war je in seine Seele gekom-

men, oder ein unsittsames Wort seinen Lippen entfallen; aber Lieder, Stoßgebether, und mystische Gespräche waren ihm in Menge bekannt. Sein Benedicite sagte er ohne Fehler her, und in der geistlichen Titulatur war er als ein Meister erfahren *.

Im Kloster fehlte ihm von allem dem nichts, was zur Wissenschaft führt. Jungfern, die sowohl die alten als neuen Krippenlieder pünktlich inne hatten, und so gelehrt, als die 9 Musen waren, waren seine Gesellschaft. Durch ihren unermüdeten Fleis gebildet, thats der Schüler seinen Meisterinnen in kurzem zuvor. Er ahmte dem Tone ihrer Rede so geschickt nach, daß er die fromme Bedächtlichkeit, das heilige Gegirre, und die schleppende Gesangweisen der holden Turteltauben, der Nonnen, auf das vollkommenste ausdrükte. Kurz, alles, was eine Chorregentin wissen muß, wußte Papperle.

Ein solches Verdienst, zu groß, um binnen vier Klostermauern beschrenkt zu bleiben, ward weit

* Hier hat man einige Zeilen des Originals nicht wörtlich genug geben können.

Digitized by Google

weit und breit bekannt. Zu Nevers redete man von Morgens bis Abends von nichts, als dem holden Psittiche der Nonnen, die man deswegen glücklich pries, und den allerliebsten Geschichten deßelben. Ihn zu sehen, kam man ausdrücklich von Moulins *. Uebrigens sezte er nie den Fuß aus dem Sprachzimmer. Schwester Agnes, im Wimpel von dem feinesten Etamine, stund beständig zur Schau da, hatte die Aufwartung bey ihm, und trug ihn auf der Hand. Sie wußte die Fremden, auf eine ihm geschickte Art, die Menge seiner Annehmlichkeiten, die Schönheit seiner Farben, und sein kindlich holdes Wesen bewundern zu machen. Seine glückliche Mine verfehlte kein Herz. Aber die Schönheit war auch nur das geringste Verdienst des jungen Proselyten. Man vergaß seine bezaubernde Reizungen, so bald man den Klang seiner Stimme hörte. Mit einer Artigkeit, deren sich die Tugend selbst nicht

* Moulins, eine alte und ziemlich große Stadt, und die Hauptstadt in Bourbonnois, am Fluße Allier, nebst einem alten Schloße und Präsidial.

geschämt haben würde, und die ihm die junge Profeßen nach und nach beygebracht hatten, begann der berühmte Vogel seinen Vortrag. Jeden Augenblick wechselten scharfsinnige Sprüche und wizige Einfälle unter einander ab. Und was ein groses, ihm allein zukommendes, und von jedem, der öffentlich reden muß, schwer zu glaubendes Lob ist: keiner seiner Zuhörer entschlief; eine Sache, deren sich kein Redner so leichtlich zu rühmen hat. Man gab ihm nicht allein geneigtes Gehör; man überhäufte ihn auch seines glücklichen Gedächtnisses wegen mit Lobsprüchen. Er aber, unverbeßerlich abgerichtet, und vom eitlen Nichts der Ehre gleichsam überzeugt, nahm eine andächtige Mine an, zog seine schöne Brust in sich selber zurück, und triumphirte mit Sittsamkeit über den Weihrauch, der ihm gestreut wurde. Nach abgelegter Probe seiner Gelehrsamkeit, verkleinerte er den Schnabel, wie die Nonnen ihre Mäulgen, legte sein Dankcompliment in den wohlklingendsten Säzen ab, neigte sich mit der Mine eines Auserwehlten, und schickte die Versamm-

sammlung erbaut heim. Niemahls war ihm eine Redensart, die nicht artig und höflich genennt werden konnte, entwischet: einige Anstichelungen auf die Ehre des Nächsten, und solche jüngferliche Lehrsäze ausgenommen, die er ohngefähr am Gitter aufgefangen hatte, oder die von den Schwestern, im Bezirke ihrer vier Wände, waren verhandelt worden.

Also lebte **Papperle** in seinem wohllüstigen Neste, als ein Beherrscher der Herzen, als ein heiliger und wahrer Weltweiser, mehr als von einer Hebe geliebt; rund und dick, wie ein Domherr, und nicht weniger ehrwürdig; schön, wie ein treues Herz, gelehrt, wie ein Abt, eben so geliebt, als liebenswerth; der gesitteteste unter den Psittichen *, und voll Tugendgeruch; wie ein Hofmann ausgeschliffen, und in allem an Ordnung gewöhnt. Mit einem Worte: der glücklichste der Sterblichen, wenn er niemahls gereiset wäre.

* Die Zeile: Civilisé, musqué, pincé, rangé, bietet einem Uebersezer Trot.

Aber die Zeit, an die ohne Thränen niemahls gedacht werden kann; die unglückliche Zeit, in welcher sich die Sonne seines Ruhms verfinsterte, nahte herbey. Unerhörtes Verbrechen! erstaunliche Schande! Erinnerung, welche die Seele, wie mit einem Schwerdte, durchbohrt! verworfenste aller Reisen, die jemahls gethan worden! möchte man dich der Zukunft verbergen, möchten sich die Geschichtschreiber entschließen können, dich mit Stillschweigen vorbeyzugehen! Ihr Götter, welch ein gefährlich Gut ist, ein groser Nahme unter den Menschen! welch ein erhabener Glücke ist es, sein Leben einsam und unbekannt zubringen zu können! Man glaube mir, was Papperlens Beyspiel unwidersprechlich beweiset, daß zu grose Naturgaben, und zu groses Glücke guten Sitten nur allzu oftmahls zum Verfalle, oder gar zum Untergange gereichen.

Dein Nahme, o Papperle, deine schimmernde Heldenthaten, blieben unter diesem Himmelsstriche unbeschloßen. Das Gerüchte,

die

Digitized by Google

die Posaune in der Hand, verkündigte deine Annehmlichkeiten, und trug die Ehre deines Nahmens bis — — Nantes *. Hier hat, wie jedermann weis, der heilige Orden, einen Schafstall voll ehrwürdiger Mütter, die, nach dem allgemeinen Hange der Nation, unter der sie wohnen, niemahls die lezte sind, alles wißen zu wollen. Diese erfuhren, was von dem Psittiche ihrer Schwestern gesagt wurde, nicht so bald, daß sich die Sehnsucht zu erfahren, ob alles wahr wäre, nicht augenblicklich einstellte. Die Sehnsucht der Nonnen aber tausendmahl schlimmer. Schon fliegen ihre Herzen nach Nevers. Schon sind eines Vogels wegen ihre zwanzig Köpfe verrückt.. Schon schreibt man in

* Eine grose, volkreiche Handelstadt an der Loire, in Oberbretagne, die durch ein festes Schloß beschüzet wird. Sie hat ein Präsidial, eine Universität, und einen Bischof, der unter Tours gehört; und ist wegen des Edicts von Nantes, oder wegen der Religionsversicherung, die Henrich der vierte 1598 in dieser Stadt den Reformirten gegeben, die aber Ludwig der vierzehnte 1685 wiederrufen, vornehmlich berühmt.

Digitized by Google

zierlichem Patois an die Superiorin, und ersucht sie, den reizungsvollen Vogel auf kurze Zeit die Loire herab zu senden, damit er so wohl seines Ruhms am nantischen Gestade genieſen, als die zärtlichen Wünsche der Schwestern erfüllen könnte.

Der Brief geht ab —— Aber, wenn wird Antwort kommen? —— Ueber zwölf Tage. Welch Jahrhundert bis dahin! —— Briefe jagen auf Briefe, und Citationen auf Citationen fort. Vor Verlangen kommt kein Schlaf mehr in ihre Augen. Ihre Gesundheit erliegt; und Cöcilia stirbt.

Endlich kommt das Sendschreiben zu Nevers an. Wichtiges Staatsgeschäfte! Man hält Generalcapitel; man verließt es, und wird Anfangs wild. Was? den Papperle verlieren? O Himmel, lieber den Tod! Was in diesen Gräbern thun, was in diesen öden Thürmen anfangen, wenn der holde Vogel nicht mehr darinne ist. So sprachen die jüngsten, deren lebhaftes, und der langen Muse überdrüßiges Herz, jedem unschuldigen

Ver-

Vergnügen sich annoch willig zu öfnen pflegte. Und im Ernste zu reden, was war auch billiger, als dieses: diesem so enge verschloßenen Truppe, der ohnehin keinen Vogel anderer Art halten durfte, mindstens einen Papageyen zu erlauben. Dennoch gieng die Meynung der Mütter, welche von langen Jahren her in diesem Senate den Vorsiz hatten, und deren altes Herz so lebhaft zu lieben nicht mehr gewohnt war, dahin, ihnen den schönen Pupillen auf vierzehn Tage zu überlaßen; und das deswegen, weil sie (denn ihre Klugheit war weit ausehend) befürchteten, daß eine hartnäckige Weigerung die Schwestern von Nantes mit ihnen entzweyen möchte.

Aber während dem der geschleierte Staatsrath, und die Miledis des Oberparlements diesen Entschluß faßten: entstund in der Kammer der Gemeinen grose Unordnung. Welche Aufopferung! schrie man; welche Aufopferung! Kann man sie begehren? und können wir sie zugeben? Ach! ist es dann wahr, sagte Schwester Seraphine, daß

Pap-

Papperle verreiſet, und wir noch leben. Die Schweſter Kirchnerin erblaßte dreymal, erſeufzte viermal, vergoß Ströme von Zähren, knirſchte mit den Zähnen, und ſank ohnmächtig dahin. Alles trauerte rundum. Welcher Prophete den guten Nonnen von dieſer Reiſe nichts als Unglück geweiſſaget, weiß ich nicht. Das weiß ich, daß ihnen die Nacht die Schrecken des Tages durch noch ſchreckenvollere Träume verdoppelte. Aber allzueitle Betrübniß! das Schiff, worauf ſeine Unſchuld ſcheitern ſoll, iſt am Geſtade bereits ſegelfertig. Es naht, um ihn aufzunehmen. Sie ſind gedrungen, ſich zu einem verzweiflungsvollen Lebewohl zu entſchließen, und den Anfang zu machen, aufs grauſamſte getrennt zu ſeyn. Jedwede Schweſter girrt, wie eine Turteltaube, und bejammert zum Voraus den langwierigen Wittwenſtand. Wie viele Küße empfängt nicht Papperle zum Abſchiede! was für zärtlicher Lärmen, was für bange Unruhen gabs nicht, ehe er fortgelaßen ward. Eine reißt ihn der andern aus der Hand, eine nach der

andern

andern badet ihn in Thränen. Je näher er der Abreise war, je mehr Witz, je mehr Reizungen entdeckte man annoch an ihm. Endlich aber ist er vor der grosen Pforte der Abtey draußen; und die Liebe des ganzen Convents wischt mit ihm hinaus. „Fahre wohl, mein „Sohn; fliege, wo die Ehre dir hinwinkt! „Komm mit allen deinen bezaubernden Rei„zungen, komm mit aller deiner Treue wie„der zurücke! Die Weste begleiten dich auf „den Wellen, mittlerweile ich, mit Zwan„ge von dir gerissen, voller Unmuth, ver„stellt, ja unkennbar für Betrübniß, Ach! „ewig ungetröstet, ferne von dir schmachten „werde. Fahre wohl, Geliebter Papperle, „und werde, auf der Bahn der Ehre, die „du durchlaufen wirst, überall, für den „Erstgebohrnen der Liebesgötter angesehen, „geliebet, verehret!

Dieß war das lezte Lebewohl eines Nönngens, so nett, als ein Püppchen, welches, um den Nebel seiner Betrübniß zu zerstreuen, und seine schmachtende verliebte Sehnsucht

zu

zu täuschen, sehr oft, zwischen zweyen Bettlacken seine Andacht im Racine * gehalten hatte, und ohne allen Zweifel herzlich gerne, weit von der Abtey hinweg, dem allerliebsten Plauderer gefolget wäre.

Aber, es ist geschehen! und man schifft den kleinen Narren, itzo noch tugendhaft, noch redlich, noch voll Wohlstands und Sittsamkeit in seinen Ausdrücken, würklich ein. Möchte sich sein Herz gegen alle Anfälle des Lasters heldenmäsig vertheidigen, und eines Tages alle seine Tugend ins heilige Kloster wieder zurücke bringen. Möchte — — Aber die Segel flattern, die Ruder schlagen tief in die Flut, die Lüfte gellen von den schäumenden Wogen, ein günstiger Zephir fördert das schwimmende Schiflein — — Es flieht — — Es ist nicht mehr da.

* Dem Vater, der in seinen Tragödien, die wegen einiger aus der heiligen Schrift genommener Stücke in denen Klöstern häufig gelesen werden, sehr zärtliche Scenen hat.

Dritter Gesang.

Das leichte und täglich reisende Schiffslein, das den heiligen Vogel zu führen, ganz stolz war, hatte nicht weniger zwo barmherzige Schwestern, drey Dragoner, einen Mönch, eine Pfaffenköchin, und zwey Fleischerknechte * eingenommen. Einem Kinde, welches im Kloster erzogen worden, und zum erstenmahle unter Layen kömmt, hätte keine würdigere Gesellschaft aufstoßen können. In der That war es Papperle, der ihre Denkungsart nicht kannte, zu Muthe, als ob er unter Wilde gerathen wäre.

Die

* Im Französischen heißt es: eine Säugamme, und zween Gascogner.

Digitized by Google

Die Sprache, die sie führten, war für ihn, wie die Sachen, die darein eingekleidet waren, unerhört. Ganz befremdet staunte er alle ihre Phrases an. Es waren keine evangelische Sittenlehren, keine seelenerbauliche Unterredungen, keine schriftmäsige Arten sich auszudrücken, keine Mentalgebether mehr, dergleichen er bey den stillen und eingezogenen Vestalen zu hören gewohnt gewesen. Nein! es waren dicke Brocken der Rede, woran vorne und hinten nichts christliches zu finden war. Dann die Dragoner, die sich bekanntlich wenig aufs beten legen, redeten beständig in der Sprache der Garküchen, und sangen, um sich unterwegs die Zeit zu verkürzen, den Gott des Weinstockes. Die Mezgerknechte, nebst den drey Plaudertaschen stimmten im Tone der Winkelgäßgen mit ein. Die Schifknechte donnerten und wetterten ihrer Seits nicht weniger. Ihre zu männlichen und hohen Accenten aufgelegte Zungen sprachen alle Redensarten so stark aus, daß von ihrer Energie nicht das mindeste verlohren gieng. Der verwirrte und

ganz

ganz verlegene Papperle, beobachtete in diesem Gelärme, wider seinen Willen, ein tiefes Stillschweigen; Er saß da, wie eine gescheuchte traurige Taube, traute sich nicht an den Laden zu legen, und wußte weder was er denken, noch was er sprechen sollte.

Mittlerweile das Schiff sanft forttrieb, wollte man, aus besonderer Gunst, den im Nachdenken vertieften Psittich, zu rede bringen. Was machst du, schöner Grillenfänger, sagte Bruder Lubinus, mit monastischer Plumpheit zu ihm. Das sittsame Thier machte eine Zuckermine, sties einen Seufzer methodisch von sich, und antwortete, im Tone eines Schulmeisters: Gegrüßet seyst du, Maria! Ob man hätte lachen sollen, oder nicht, magst du selbst, mein Leser, beurtheilen. Itzo begannen sie alle den armen Tropfen zu necken. Durch dieses Necken ward er so weit gebracht, daß er, nicht recht gesprochen zu haben, endlich begriff, und ganz voll Furcht wurde, daß die Klostermütter übel mit ihm umspringen würden, woferne er der Reisege-

fährten Sprache nicht mit nach Hauſe brächte. Sein von Natur ſtolzes, und mit dem ſüßen Weihrauche des Lobes bishero reichlich genährtes Herz, war zu ſchwach, unter dieſem Sturme der Verachtung, die alle Blumen ſeines Ruhms welken machte, länger ſittſam zu bleiben. Alle Geduld entfloh ihm, und mit ihr ſeine erſte Unſchuld. Undankbar verfluchte er, bey ſich ſelbſt, ſeine gnädige Herrſchaft, die gute Nönnchen, weil ſie, wie er meynte, das Edle, das Feine, das Wohlklingende der wahren franzöſiſchen Sprache, ihm beyzubringen, zu ungeſchickt geweſen.

Dieſes zu erlernen, lies er jetzo ſeine einige Sorge ſeyn; weswegen er ſich mit Reden wenig, deſtomehr aber mit Denken beſchäftigte. Er ſahe, denn er war kein Schaafskopf, bald ein, daß er die Dulci jubilo, wovon ihm der Kopf voll gepfropfet worden war, auf ewig vergeßen müßte. Er fand in der Dragonerſprache mehr Artigkeit, als in den Wendungen der Nonnen; ſo, daß er auch dieſe leztere in zween Tagen völlig vergaß,

gaß, und fast über Nacht in der Ungezogenheit recht stark wurde: worüber man sich gewiß nicht verwundern wird, wenn man bedenkt, daß die Jugend das Böse nur zu geschwinde zu fassen pflege. Er schwur gar bald so wacker, als ein in einem vollen Weihkeßel versenkter Teufel, und bewies also, wie falsch der berühmte Grundsaz sey, daß man niemahls auf einmahl vollkommen lasterhaft werde. Er ward in der Zunft der Bösewichter sogleich Altgeselle, ohne erst Lehrjunge gewesen zu seyn. Er druckte das güldne A B C der Schifleute an der Loire seinem Gedächtniße über die Maaßen wohl ein. Entfuhr einem derselben im Feuer der Rede ein Teufso lies er zweene los. Und weil ihn alsdann die Gesellschaft gemeiniglich rühmte, fieng er, mit sich selbst vergnügt zu werden, an, schwoll von seinem eigenen Verdienste auf, setzte seine Ehre darinne, der Welt, die ihn verführt hatte, wohl zu gefallen; und ward durch Entheiligung des edlen Werkzeuges seiner Zunge, ihr Redner. Welches Unglück, daß ein verführerisches Beyspiel so vermögend ist, ein

junges Herz von den himmlischen, auf die irdische Felder herunter zu stürzen.

Aber was machtet ihr, während dem diese traurige Scene gespielet wurde, in eurer klösterlichen Einöde, keusche Susannen des Klosters zu Nevers? Ohne Zweifel stelltet ihr, des undankbaren Bruders Wiederkunft zu beschleunigen, ein neuntägiges Fasten an; ob er gleich, als ein solcher der euch nicht mehr achtete, sondern freywillig in andere Ketten übergegangen war, eurer Liebe und Achtung wenig würdig gewesen. Ohne Zweifel waren die Zugänge eures Convents von den Truppen des Unmuths damahls besetzet. Das sonst allein von der Freude bewachte Gitter stund ohne Zweifel traurig und öde, und ihr hieltet beynahe das Stillschweigen. O höret auf, höret auf dem Himmel Gelübde zu bringen! Papperle verdienet es nicht mehr. Ach er ist derselbe ehrwürdige Vogel nicht mehr, der er gewesen; seine sanftmüthige Natur hat er ganz ausgezogen; sein Herz ist nicht mehr redlich, und sein Geist

nicht

nicht mehr brünstig. Darf ich es sagen: er ist ein Straßenräuber, ein Apostate, ein Gotteslästerer, geworden. Die leichten Winde, und die blauen Wassernymphen, haben, was eure Hände gesäet, verheert, und alle Früchte vor der Erndte zu Grunde gerichtet. Rühmet seine Wissenschaft, die fast unendliche Wissenschaft, nicht mehr! Was kann ein erhabener Verstand, was kann eine ausserordentliche Fähigkeit, ohne Tugend, werth seyn? Verbannet sein Andenken aus euerm Gedächtnisse; er hat alle Zucht und alle Schaamhaftigkeit abgelegt; und sein Herz, wie seine Talente, entweihet.

Inzwischen näherte er sich dem thurmreichen Nantes, wo die Schwestern vor Sehnsucht und Ungeduld schmachteten, immer mehr und mehr. Der Tag gieng ihren Begierden nie geschwinde genug auf; noch, wenn er aufgegangen war, geschwinde genug wieder unter. Die schmeichlende Hofnung, uns zu betrügen allezeit sinnreich, versprach ihnen einen edel erzogenen, und in allen Wissen-

schaften gründlich unterrichteten Vogel. Eine holde, in ehrbaren Sprüchen erbaulich tönende Kehle, ein erhaben gesinntes, und für jede Tugend empfindliches Herz, ein Verdienst, dem nichts fehlte, war es, was sie mindstens erwarteten. Aber, welch ein Schmerz! ihre Hofnung betrog sie, und ihre Erwartung war eitel.

Das Schiflein kommt endlich an, und was es eingenommen, wird ans Land gesetzet. Seit dem von den Schwestern zu Nevers empfangenen ersten Briefe muste die Klosterpförtnerin jedweden Morgen aufs Gestade der Loire sitzen und ihn erwarten. Ihre auf den Fluten, längst dem Flusse hinauf irrende Augen, schienen den langsamen Gang des Heldenschifleins beschleunigen zu wollen. An der Mine, und dem frommen Blicke des niedergeschlagenen Auges, an dem langen Schleyer, und feinem Etamine, an den weissen Handschuhen, der sterbenden Stimme, und noch mehr an dem güldnen Kreuzgen auf ihrer Brust erkannte, als man ihn aufs Land

setzte,

setzte, der bunte Psittich, die Klosterfrau. Er knirschte für Bosheit, und übergab sie, aller Wahrscheinlichkeit nach, recht soldatenmäßig dem Satan; entschloßen, sich lieber an den ersten besten Dragoner, dessen bachischе Mundart ihm bekannt wäre, zu hängen, als die nunmehro wieder vergeßene Litanien, Complimente, und Krippenlieder der Nonnen aufs neue auswendig zu lernen. Allein man trug den niederträchtigen Kerl wider seinen Willen und Dank in die Nachtherberge, die er verwünschte. Die Pförtnerin, seines Schreyens und Protestirens ungeachtet, schleppte ihn fort. Wie man sagt, biß er sie unterwegs was rechts; einige behaupten in den Hals, andere in die Arme; wiewohl es schwerlich zu bestimmen ist, wohin? woran meines Erachtens auch nicht viel liegt. Endlich brachte ihn die weise Sibylle, wiewohl nicht ohne Mühe, ins Convent. Flugs lauft das Gerüchte mit seinem Nahmen durch das ganze weite Gebäude. Die Glocke schlägt an. Weil man eben im Chore war, verlies man es, und eilte beflügelt heraus. Die Worte:

Er ists, Schwestern, er ists! ertönten aller Orten. Das Gedränge, und die Sehnsucht, ihn zu sehen, war unaussprechlich. Die Betagtesten, die ihre Schritte sonst zehlen mußten, vergaßen die Last ihrer schleichenden Jahre. Sie wurden wieder jung; und Mutter Angelica lief itzo das erstemahl.

Vierter Gesang.

Man sieht endlich den Vogel, und kan sich nicht satt an ihm sehen. Man hatte recht; denn so ein groser Schlack als er war, war er darum nicht minder schön. Sein eroberndes Auge, seine muntere Weltmine, gaben seiner Anmuth einen Zusatz. Müßen, o Götter, die zärtlichsten Reizungen auf der Stirne eines Böswichts schimmern? Ist es nicht Schade, daß man verkehrte Gemüther nicht an der äußern Misgestalt erkennen kann!

Die in ihm vereinte Reizungen zu bewundern, sprachen alle Schwestern, und alle auf einmahl. Einem, der bey ihnen gestanden, und ihr Geräusch gehört hätte, hätte Jupiter verge-

bens gedoñert. Er aber, ohne ein einiges frommes Wort von sich zu geben, schob frech, wie ein junger Carmeliter, die Augen hin und her. Diese unverschämte Mine war das erste Verbrechen, woran sich das Convent ärgerte. Das zweyte war dieses. Als die Priorin mit einer heiligen Geberde und aus der Fülle ihres innern Menschen dem Epikurer zu predigen anfieng: antwortete er, (und das war sein erstes Wort, und seine ganze Apologie) ich sage, so antwortete er, ganz bedächtlich, mit einer Mine voll Verachtung, und im wahren Tone eines Lastträgers, ohne zu beherzigen, was für erschreckliche Reden er ausspräche: Beym Henker! die Nonnen sind geschoßen. Die Geschichte sagt, daß er diese Worte unterwegs von einem Reisegefährten gehöret habe. Als ihn die Schwester Augustine bey diesem übereilten Eingange vor fernern Fehlern wohlmeynend warnen wolte, und deswegen mit aller möglichen Holdseligkeit und Sanftmut zu ihm sagte: Schäme dich doch, lieber Bruder! das ist ja wider allen Wohlstand: so stieß er die gute

Lehre

Lehre von sich, ward wild, wie eine gereizte Biene, und schalt sie über und über eine — Hure.

Ehrwürdige Mutter, erwiederte jetzo die gute Schwester, ich schwöre bey allen Heiligen: er ist ein Hexenmeister. Gebenedeyte Maria! was ist das für ein Bösewicht? Gerechter Himmel! so ist denn das derjenige Vogel, der uns als ein Wunder der Heiligkeit beschrieben worden!

Als sie diese Anmerkungen vorgebracht hatte, sah sie Papperle starr an, fluchte, wie einer, der sich auf den Rabenstein mästen läßt, und sprach: Daß dich das Wetter zerschmettre!

Itzt lief jedwede herzu, dem bösen Maule Einhalt zu thun; aber er hängte jeder eins an. Um die junge sich zierende Nönnchen zu trillen, äffte er ihre wortreiche Entrüstung nach; aber noch giftiger über die alten Greinerinnen, schraubte er sie, ihrer nieslenden Aussprache wegen.

Zulezt

Zulezt, und das war noch schlimmer, ward er ihrer abgeschmackten Moral satt, und die Geduld gieng ihm völlig aus. Er stimmte, wie ein Seeräuber, alle erschreckliche Worte an, die er von dem Marktschiffe in seinem Gedächtniße mitgebracht hatte. Er fluchte; er schwur ganz unbändig; und lies die ganze Hölle durch die Musterung gehen; die H - - die Sch - - flogen, vor seinem Schnabel, in den Lüften herum. Die guten Nönnchen meynten, er spräche griechisch. Canaille! Hunds - - Zehn tausend Donnerwetter! waren seine Arien.

Die Fundamente des Sprachzimmers erbebten bey diesen entsezlichen Worten. Die Nonnen fuhren zusammen, verstummten, und flohen, indem sie tausendmahl das Kreuz schlugen, davon. In der Meynung, der jüngste Tag komme, laufen sie alle nach dem Klosterkeller: so hastig, daß Mutter Kunigunde über ihre eigene Füse stürzte, und ihren lezten Zahn einbüßte. Die Schwester Bibian thut mit Mühe das schwarze Grab ihres Mun-

des

des auf, und, ewiger Vater, sagt sie, wer hat doch diesen Antichrist = = diesen eingefleischten Teufel, zu uns gesendet! O süser Jesus! was für ein Gewißen muß er haben, daß er gläubt, wie ein Verdammter, schwören zu dürfen. Ist das der Verstand und die tiefe Wißenschaft des so hoch geliebten, und so sehr gepriesenen Papperle. Bey den eilf tausend Jungfrauen, die St. Ursula mit ihrem Mantel bedeckt, schwöre ich euch, Schwestern, er muß von unserm Angesichte verbannt, und den Weg, den er gekommen, wieder zurückgesendet werden. O himmlische Liebe, versetzte Schwester Agnes, welche entsetzliche Dinge höre ich? Ist dieses die Sprache, die bey unsern Schwestern zu Nevers geredet wird! Wie! bildet man da die Jugend so? Welch ein Ketzer? O göttliche Weisheit, verhüte, daß er seinen Fuß nicht tiefer in unser Convent setze. Die ganze Hölle wäre bey uns, wenn wir mit diesem Lucifer unter einem Dache wohnten.

Man ward endlich eins, Papen wieder in einen Kesicht zu sperren, und unverzüglich zurücke

rücke zu ſchicken. Der Pilger wünſchte auch nichts mehr, als dieſes. Und nun iſt das Urtheil würklich gefällt, das Anathema über ihn geſprochen, und er nicht allein beſchuldiget, ſondern auch überwieſen, böſe Anſchläge auf die Tugend der heiligen Schweſtern gefaſſet zu haben. Sie alle unterſchrieben den Verdammungsſpruch des Mißethäters, indem ſie ihn annoch beweinten. Denn welches Unglück war es nicht, daß er ſchon in der Blüte ſeines Alters eine ſolche Stuffe der Ruchloſigkeit erreicht hatte; und unter einem ſo ſchönen Gefieder den frechen Sinn eines ausgelernten Spizbubens, die Mine eines Heiden, und das ſchwarze Herz eines Verworfnen trug. Er geht endlich fort, von der Pförtnerin getragen; er eilt der Loire wieder zu, ohne ſie zu beißen, wie er vormahls gethan hatte. Ein bedeckter Nachen empfängt ihn in ſeinen Schoos, und itzt ſtößt er vom traurigen Geſtade ab, und eilt, ohne Sehnſucht und Thränen, davon.

Dieſes iſt die epiſche Erzehlung ſeiner unglücklichen Begebenheiten. In welche Verzwei-

zweiflung verfiel nicht sein Kloster, als er bey seiner Zurückkunft zu Nevers, eben das Spiel, das er zu Nantes gespielet hatte, zu spielen anfieng; eben die Aergerniße gab, die er dorten gegeben hatte. Sage mir, meine Muse, wozu sich die untröstbare Schwestern endlich entschließen werden!

Neun ehrwürdige Schwestern, die Augen voll Thränen, und für Bestürzung ganz ausser sich, gehen, doppelt verschleyert, und in lange Trauerkleider eingehüllt, in den Kapittelsaal. Wenn ihr euch dieselbe gehörig vorstellen wollet, so müßt ihr euch neun Jahrhunderte vorstellen, die einen Besuch bey einander ablegen. Allhier wird er, entfernt von den Schwestern, die noch mit Nachdruck und Eifer für ihn sprechen würden, vor dem Angesichte des geistlichen Senats, im Kefichte angefeßelt, ohne Hofnung, daß eine einzige Stimme vortheilhaft für ihn ausfallen werde. Die Stimmen werden gesammelt. Zwo Sibyllen haben das Urtheil seines Todes auf einer schwarzen Tafel schon ange-

Digitized by Google

angezeichnet. Zwo andere, ein wenig minder wahnwitzig, als diese, sind der Meynung, daß er seinem unseligen Schicksale überlaßen, und an das ungläubige Ufer, wo er bey den schwarzen Bramanen gebohren worden, müße zurück gesendet werden. Allein, erst den übrigen fünfen, indem sie eins werden, glückt es, die Art und Weise, wie er gestraft werden soll, fest zu setzen. Sie verdammen ihn, zween Monate Abstinenz zu halten; drey Monate eingekerkert zu seyn, und vier Monate zu schweigen; während dem ihm in keinem Garten oder Alkove, und bey keinem Puztische zu erscheinen, auch kein Zuckerbrodt zu kosten, erlaubt seyn soll. Ueberdieses, und zu Vergröserung seiner Pein, ernennte man zu seiner Kerkermeisterin, und einigen Gesellschaft, die Alekt. des Klosters, eine Convertitin und achtzigjähriges Gerippe; schön, wie eine geschleyerte Meerkatze, und würdig vom Auge eines solchen, der seine Sünden büßen will, betrachtet zu werden. Dieses weiblichen, aber unerbittlichen Argus ohngeachtet, schlichen die junge Schwestern

in

in den Spielstunden zuweilen zum Gefangenen, trösteten ihn, und unterbrachen den Lauf seiner Schmerzen, mindstens auf kurze Zeit, durch das zärtliche Mitleid, das sie bezeugten. Schwester Rosalia steckte ihm, so oft das Silberglöcklein in die Frühmette rief, geröstete Mandeln zu. Aber dem, der seiner Freyheit beraubt ist, und in Banden seufzet, sind die besten Melonen nur Kürbse. Mit Schaam bedeckt, durchs Leiden belehrt, und mürbe gemacht, oder wenigstens müde, sich immer in so beschwerlicher Gesellschaft zu sehen, fieng der gebeugte Vogel, sich selbst zu erkennen, wieder an, vergaß so Dragoner, als Bettelmönche, ward vollkommen nach den Saiten der Schwestern wieder gestimmt, sang und tanzte nach ihren Tönen, und ward, daß ichs kurz gebe, wieder andächtiger, als — — ein Domherr. Als man seiner Bekehrung unwidersprechlich versichert war, lies der graue Divan von seiner Strenge etwas nach, und kürzte die bestimmte Buszeit des holden Verbannten ab. Ohne Zweifel wird der Tag seiner Zurückrufung für das Kloster ein Tag

der Freude und des Jauchzens seyn. Alle der Zärtlichkeit geweihte Stunden dieses Tages werden durch die Hände Amors gesponnen werden — — Aber ich irre. O Jammer! o ungetreue Freuden der Welt! o eitle Anmuth irdischer Wohllüste! — — Alle Zellen waren itzo mit Blumen bestreut. Der beste Caffee dampfte. Die artigsten Lieder trillerten. Alles hüpfte binnen den heiligen Mauern mit leichten Füsen auf und ab. Liebenswürdiger Tumult, und uneingeschränkte Freyheit herrschten überall. Jedes Herz war bemüht, die schönsten Flammen, die je in ihm gelodert haben, auszudrücken; und nichts weissagte Betrübniße, die doch so nahe waren. Aber, o unbedachtsame Freygebigkeit der Schwestern! Da sie Papperle aus dem Schooße der langen Enthaltung allzu gähling in die Arme des süsen Ueberflußes tragen, ihn mit Zuckerwerk stopfen, und ihm das Herz mit abgezognen Wassern verbrennen: sinkt er auf einen nahen Confecthügel dahin, und seine Rosen verwandeln sich in schwarze Cypreßen. Vergebens suchen sie

seine

Digitized by Google

seine irrende Seele, und seine lezte Seufzer aufzuhalten. Die süse Ausschweifung beflügelt seinen Tod. Mitten im Schoose der Wollust, und als ein unglückseliges Schlachtopfer der feurigsten Liebe gibt er den Geist auf. Man bewunderte seine lezte Reden. Venus selbst drückte ihm die Augenlieder zu, und führte ihn ins Elysium, wo er den berühmtesten Helden seines Geschlechts beygesellt wurde; vornehmlich jenem, deßen Wiz Corinnens zärtlicher Liebhaber * so schön besungen, und deßen Asche er mit so vielen Thränen benezt hatte.

Wer! o wer ist zu erzehlen vermögend, wie der berühmte Vogel nach seinem Hintritte bedauert worden. Des Convents ehrwürdige Vorsteherin ** selbst ergriff die Feder, und

* Ovid.

** Im Französischen heißt es: la Soeur depositaire, welches ich im Deutschen nicht gebührend zu übersetzen gewußt, ob ich gleich weiß, daß es diejenige Nonne bedeutet, welche die Kostbarkeiten, das Geld, das Archiv, und die Urkunden des Klosters in Verwahrung hat.

Digitized by Google

beſchrieb ſein Leben, ſeine Thaten, und ſein erbauliches Ende in einem Circularſchreiben, woraus ich das beſte gezogen habe, um es durch dieſes Gedicht auf die Nachwelt zu bringen. Der beſte Pinſel ſchilderte ihn noch auf der Baare nach der Natur. Mehr als eine durch Amor geführte Hand wußte durch Farben, oder durch die Nadel, ihm ein zweytes Leben zu geben. Der Schmerz, ſinnreich ſein Andenken zu erhalten, faßte jedes Bild von ihm mit blinkenden Thränen ein. Keine der Ehrenbezeigungen, die der Helikon berühmten Vögeln anthut, wurde unterlaſſen. Man baute ſein Mauſoläum an dem Fuſe einer Myrte, die ihre Aeſte, um es zu beſchatten, weit ausbreitete. Die zärtlichen Artemiſien ſelbſt entwarfen ſeine Grabſchrift, und lieſen ſie, mit güldnen Buchſtaben, auf einen mit Blumenkränzen umwundenen Porphir, graben. Wer ſie lieſet, muß Thränen flieſen laſſen, und wenn er ein Fels wäre. Sie lautet alſo:

Wenn ihr, ohne Bewuſt der alten ehrwürdigen Schweſtern,
Eins zu plaudern, allhier unter den Myrten erſcheint,

Junge

Junge Nönnchen, so schweigt, wenns euch am Leben nicht schadet;
Bindet die Zungen, und lernt unser unsterbliches Leid.
Ihr gehorchet - - Ists euch, itzt zu gehorchen, zu grausam,
O so sprechet; doch sprecht, uns zu beklagen, recht laut.
Unsern zärtlichsten Schmerz mahlt euch ein Wörtchen: Es lieget
Pater Papperle hier; jedwedes Herze liegt hier.

Itzt sagt man, (denn ich muß meine Gloße enden, und die Muse erlaubt mir nur noch wenige Worte zu reden,) itzt sagt man, daß sich der Geist des holden Vogels nicht mehr in dem Grabmahle aufhalte, sondern in die Nonnen übergegangen wäre, welchen er sich, Kraft der Seelenwanderung, durch alle Zeitläufte hindurch, sammt aller seiner Schwatzhaftigkeit, mittheilen würde.

Digitized by Google

Digitized by Google

Folgende Verlagsbücher sind in Michael Macklots privilegirter Hof-Buchhandlung in Carlsruhe, oder in allen ansehnlichen Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

1) Candaules, ein Trauerspiel von Georg Wilh. Schmidt, 8. Frankfurt und Leipzig, 1758.
2) d'Espie, Abhandlung von unverbrennlichen Gebäuden, und der Art und Weise, wie solche vermittelst platter Gewölbe und Dächer aus Ziegelsteinen und Gips ohne Zimmerarbeit zu bauen sind. Aus dem Französischen übersetzt, mit gehörigen Rißen in Kupfer gestochen. 8. Frankf. und Leipzig, 1760.
3) Gedanken von der Bevölkerung, als eine Auflösung der in dem ersten Bande und XXVI Stück derer Carlsruher nützlichen Sammlungen enthaltenen Aufgabe, von J. J. Reinhard, H. M. B. D. würkl. Geheimden Rath. 8. Carlsruhe, 1759.
4) Gedanken von Einführung neuer Stimen in den Reichsfürstenrath, bey Gelegenheit des seithero, und noch am 10. und 17. Jenner 1757 im Reichsfürstl. Collegio wider die Fürstl. Taxische Stimführung vorgefallenen Widerspruchs, eröfnet von P. Nebst Beylagen in einem Auszug der Reichstagsacten. Folio. 1758.
5) die Gedichte Anakreons und der Sappho Oden. Aus dem Griechischen übersezt, und mit Anmerkungen begleitet. 8. Carlsruhe, 1760.
6) Lobgedichte auf den König von Preußen. 4. London, 1758.
7) Die Gemeinschaft, als ein wahrer Grund der Erbfolge und der einzige Grund der Lehnsfolge derer Seitenverwandten, aus denen teutschen Rechten und dem Reichsherkommen überhaupt, und der Verfaßung des Rheingräflichen Gesammthauses, insonderheit zur Behauptung des Rheingräflich-Grumbach- und Rheingrafensteinischen Erb- und Lehnsfolgerechts in die Hälfte derer erledigten Rheingräflich-Dhauischen Lande erwiesen. Mit Beylagen und vollständigem Register. Folio. Neue Auflage 1760.
8) Gothaisches Bedenken über die Frage: Ob die Ehe mit des Bruders Wittwe erlaubt sey? samt desselben umständlicher Widerlegung. 8. Frankf. und Leipz. 1758.
9) Höbners, Joh. Zweymal fünf und fünfzig auserlesene biblische Historien aus dem alten und neuen Testament, der Jugend zum besten abgefaßet. 8. Carlsruhe, 1753. Ist auf Kosten des Gymnasii zu Carlsruhe, und auf Hochfürstl. Marggräfl. Baden-Durl. Befehl, zum Besten des Landes, gedruckt worden.
Dasselbe auf Schreibpapier.
10) Malers, Joh. Fr. Kurzer und deutlicher Unterricht zum

Digitized by Google

Rechnen, in 8. 1759. Es enthält dieses Werklein nicht nur die gewöhnliche Species in ganzen und gebrochenen Zahlen, die Regel de Tri mit ihren Theilen, als Regula Societatis, composita, multiplex, &c. die Progreßionen und Ausziehung der Wurzeln, welches alles deutlich und gründlich erklärt, und mit vielen im gemeinen Leben bey Banquiern und Kaufleuten würklich vorkommenden schweren und leichten Exempeln erläutert wird; sondern es ist auch eine deutliche und umständliche Anweisung, wie die, so andere im Rechnen unterrichten, solches der Jugend leicht und gründlich beybringen sollen, angegeben, mit einem Anhang von Vergleichung des europäischen und biblischen Geldes, Maases, und Gewichts.

11) Maleri, (I. F.) Q. D. B. V. Elementa Etymologica linguae graecae pro tironibus succincte edita. 8. Loerraci, 1750.

12) Nachricht, umständliche, von dem Waisenhause, wie auch Toll- und Krankenhause zu Pforzheim; ingleichen von dem Zucht- und Arbeitshause daselbst, mit Kupfern. 8. Carlsruhe, 1759.

13) Marggräfl. Baden-Durl. Brandversicherungsordnung. Folio. 1758.

14) Margaräfl. Baden-Durl. Ordnung der Wittwencaße vor die weltliche Dienerschaften. Zwey Abschnitte. Folio. Carlsruhe, 1758.

15) Papperle, in vier Gesängen. Der Frau von ** Aebtissinn zu ** zugeeignet. Aus dem Französischen des Hrn. Greßet, Mitglieds der Akademie der Innschriften und schönen Wissenschaften zu Paris. 8. Frf. u. Leipz. 1760.

16) Rübels, Joh. Friedr. der Caracter oder die Eigenschaften eines Medici, nach dem Ausspruch des Hippocratis entworfen. 4. Frankf. und Leipzig, 1758.

17) Sammlungen, Carlsruher nüzliche, oder Abhandlungen aus allen Theilen derer Wissenschaften, besonders dem Staats- und Lehnrechte, denen Geschichten, der Naturlehre, dem Policey- Cameral- Handlungs- und Fabrikenwesen, wie auch der Haus- und Landwirthschaft. 1ster Band. 8. Carlsruhe, 1759. [Wird fortgesetzt.]

18) Sendschreiben über die Abschaffung oder Verlegung der Apostel- und anderer Feyertäge. 8. Frankfurt und Leipzig, 1758.

19) der Tempel zu Gnid. Aus dem Franzöf. 8. Carlsr. 1759.

20) Vierordt, F. M. der Christ, freudig auf die lezte Stunde und den feyerlichen Tag des Gerichts. 4. 1757.

21) Wochenblatt, Carlsruher, oder Nachricht von allerhand Sachen, deren Bekanntmachung dem gemeinen Wesen nüzlich und nöthig sind. 4. die Jahrgänge 1757. 1758. 1759. [Wird fortgesezt.]

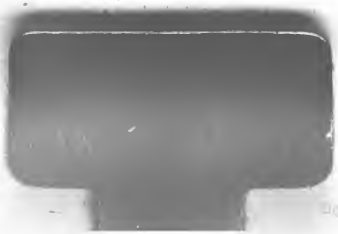
)o(

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Bibl. erot.
Fr. Krenneri.
2790. . .



Digitized by Google

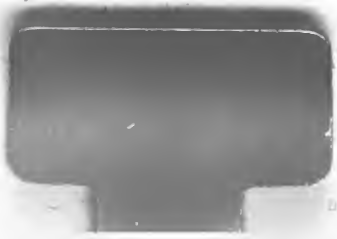
Digitized by Google

Bibl. erot.
Fr. Krenneri.
2790. . .

Digitized by Google

Digitized by Google

Bibl. erot.
Fr. Krenneri.
2790. . .



Digitized by Google